

Veranstaltungsreihe

Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein Diskussionsforum für aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Ein interdisziplinär besetztes Podium diskutiert im direkten Dialog mit dem Publikum über das, was Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigt.

Geisteswissenschaft im Dialog

will dem Austausch zwischen den verschiedenen Wissenschaften und zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Plattform bieten. Die Veranstaltungsreihe ist eingebunden in die Initiative *Wissenschaft im Dialog* und in das vom BMBF ausgerichtete Wissenschaftsjahr.

Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein gemeinsames Projekt der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, der Leibniz-Gemeinschaft und der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Schirmherrin:

Prof. Dr. Annette Schavan

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Veranstaltungsort



Bayerische Akademie der Wissenschaften

Plenarsaal, 1. Stock
Alfons-Goppel-Straße 11
80539 München
Tel. (089) 23031-0



Verkehrsanbindung

U 3/6, 4/5 Odeonsplatz | Tram 19 Nationaltheater

UNION DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN



Ist der Drops gelutscht?

Trends der deutschen Sprache und der Dialekte

Layout: unicom-beilin.de

Weitere Informationen und Anmeldung:

Dr. Karla Neschke
Geisteswissenschaft im Dialog
Leibniz-Gemeinschaft
Eduard-Pflüger-Str. 55
53113 Bonn

Tel.: (0228) 30815-216
Fax: (0228) 30815-255
E-Mail: neschke@leibniz-gemeinschaft.de
www.geisteswissenschaft-im-dialog.de

Bitte melden Sie sich bis zum 1. Juni 2011 an.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Veranstaltung aufgezeichnet wird. Sie wird später als Download und Audio-Stream auf unserer Homepage nachzuhören sein. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

Mittwoch, 8. Juni 2011, 18:00 Uhr

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Fakten und mehr.*



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ist der Drops gelutscht?

Trends der deutschen Sprache und der Dialekte

Das Deutsche ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union und wird zu den zehn wichtigsten Sprachen der Welt gezählt. Als eine lebendige Sprache befindet es sich in ständigem Wandel, passt sich neuen kommunikativen Bedürfnissen ebenso wie gesellschaftlichen Veränderungen an. Höhere Mobilität, Tourismus, Massenmedien, EDV oder auch Unterhaltungsmusik beschleunigen die alltägliche Sprachentwicklung. Neue Erfindungen wie MP3-Player oder das Phänomen der „Aldisierung“ müssen benannt werden. Aus anderen Sprachen übernommene Wörter werden mit Mitteln der deutschen Wortbildung neu geformt, wie *simsen*, oder aus anderen Sprachen entlehnt, wie *googeln* und *Latte machiato*. Neue Formen der deutschen Sprache entstehen ebenfalls, wenn größere Gruppen in Deutschland lebender Migranten oder deren Kinder Deutsch als Fremdsprache erlernen.

Auf der einen Seite entstehen zahlreiche neue Wortschöpfungen in der deutschen Sprache. Auf der anderen Seite scheinen regionale Besonderheiten und insbesondere die Dialekte gegenüber der Fülle an Neuschöpfungen an Bedeutung zu verlieren. Gleichzeitig ist aber auch in einigen Regionen Deutschlands eine Rückbesinnung auf eigene Dialekte zu beobachten, die nicht zuletzt durch den Schulunterricht auf Hochdeutsch auszusterben drohen.

In Deutschland haben sich etliche Vereine dem Ziel verschrieben, die deutsche Sprache zu retten, zu wahren, zu fördern oder auch „zu reinigen“. Doch wie viele Fremdwörter und Neuschöpfungen verkraftet unsere Sprache und unsere Kultur wirklich? Ist der gedankenlose Einsatz englischer Bezeichnungen im öffentlichen Leben statt eingeführter deutscher Begriffe noch zu stoppen? Wird die deutsche Sprache mit Anglizismen überfrachtet? Müssen wir tatsächlich gegen sie ankämpfen? Welche Veränderungen und Entwicklungen wirken auf unsere Sprache am stärksten? Sterben die deutschen Dialekte und Mundarten aus? Welche generellen Trends lassen sich beobachten? Zu einer Diskussion dieser und weiterer Fragen laden wir Sie herzlich ein!

Prof. Dr. Günter Stock
Präsident
Akademienunion

Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Präsident
Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Heinz Duchhardt
Stiftungsratsvorsitzender
Stiftung DGIA

Mittwoch, 8. Juni 2011, 18:00 Uhr

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Programm

18:00 Uhr Begrüßung
Podiumsdiskussion

19:15 Uhr Offene Diskussion mit dem Publikum

20:00 Uhr Ende der Podiumsdiskussion

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk und weiteren Gesprächen ein.

gegen
21:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Sie können nach der Veranstaltung im Internet weiterdiskutieren. Anmeldung unter
www.geisteswissenschaft-im-dialog.de/lversity

Statements und Positionen

Trends in der deutschen Sprache

Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger

Kiezdeutsch – eine Varietät zwischen Jugendsprache, Ethnolekt und Imitation

Dr. Astrid Menz

Guatsele, Bumbala, Zuckerla und Zejtln zum Zutzln: Vom Reichtum der Mundarten und vom Dialekt als Endlager für geschasste Fremdwörter

Prof. Dr. Anthony Rowley

Sprachtrends des Deutschen und Sprachwandelszenarien

PD Dr. Barbara Stiebels

Moderation: **Knut Cordsen**,
Bayerischer Rundfunk

Gesprächspartner

Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger

ist seit 2002 Direktor des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim und Ordinarius für Germanistische Linguistik an der Universität Mannheim. Weltweit absolvierte er wissenschaftliche Auslandsaufenthalte. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Syntax und Wortbildung des Deutschen, Regionalsprachforschung und Soziolinguistik. Sein Institut betreut u. a. das vom Bundesforschungsministerium (BMBF) im Rahmen der Freirauminitiative geförderte Forschungsvorhaben „Sprachwissenschaftliche Analyse und Optimierung in Call-Center-Gesprächen“. Eichinger ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Dr. Astrid Menz

leitet seit 2006 die wissenschaftliche Bibliothek des Orient-Instituts Istanbul, eine Einrichtung der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Nach dem Studium der Turkologie und Islamkunde promovierte sie 1998 in Mainz mit einer Arbeit zum kontaktinduzierten Sprachwandel. Sie lehrte u. a. an den Universitäten Mainz, Uppsala und an der Bosphorus-Universität, Istanbul. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Sprachkontaktforschung in Bezug auf türkische Sprachen, Fragen der Alphabetisierung im Türkischen und der öffentliche Diskurs über Sprache in der Türkei.

Prof. Dr. Anthony Rowley

ist Mundartforscher für Bairische Dialekte und lehrt seit 1989 als außerplanmäßiger Professor Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 1988 ist er Chefredakteur der Kommission für Mundartforschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die das Bayerische und das Ostfränkische Wörterbuch vorbereitet. Nach seinem Studium in Großbritannien promovierte er 1981 bereits in Deutschland über eine bairische Mundart.

PD Dr. Barbara Stiebels

ist seit 2006 stellvertretende Direktorin des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin. Das Institut betreut das vom BMBF im Rahmen der Freirauminitiative geförderte Projekt „Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs“. Nach dem Studium der Allgemeinen Sprachwissenschaft in Bonn, Köln und Düsseldorf und ihrer Promotion habilitierte sie sich 2001 und erhielt danach ein Heisenberg-Stipendium.

Knut Cordsen

moderiert seit 2000 beim Bayerischen Rundfunk. Seit 1996 ist er Mitarbeiter in der Kulturredaktion von Bayern 2 und hauptsächlich mit Themen zur Literatur befasst. Neben seinem Studium besuchte er die Deutsche Journalistenschule.